

Die Verbesserung der Schweinezucht wurde durch Ankauf von Eberferkeln der Berkshire- und Suffol-Race angestrebt. Nachdem der Bedarf an Schweinen im Lande nicht vollständig gedeckt wird, so findet eine namhafte Einfuhr dieser Thiere statt, welche noch in stetiger Steigerung begriffen scheint, die in dem höheren Bedarfe ihre Begründung findet. Im Ganzen kamen von 1879 bis 1885 an den Bahnstationen 28.210 Stück oder im Jahresdurchschnitte 4030 Stück zur Aufgabe und 74.470 oder jährlich 10.680 Stück zur Abgabe, was einer jährlichen Mehrabgabe von 6650 Stück im Durchschnitt entspricht. Die Anzahl der auf die Wochenmärkte zu Klagenfurt und Villach gebrachten geschlachteten Schweine kann auf jährlich mindestens 2500 Stück veranschlagt werden.

Die Erzeugung von Honig und Wachs zeigt, obgleich die Bienenzucht weder ab- noch zugenommen hat, in den einzelnen Jahren ganz ungeheure Unterschiede auf. So betrug dieselbe 1879 6750 Metercentner, 1881 5936 Metercentner, 1885 2978 Metercentner, 1883 1324 Metercentner und 1884 gar nur 750 Metercentner, was offenbar mit regnerischer und kühler Witterung während der Hauptblüte zusammenhängt.

Das Meliorationswesen hat unter der Regide der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, unterstützt durch namhafte Staats-subventionen erhebliche Fortschritte gemacht und wurden namentlich durch Entsumpfung des Bodens und Anlage von Bewässerungsanstalten zahlreiche Grundstücke im Ausmaße von 1067 Hektaren mit einem Kostenaufwande von 28.789 fl. einer besseren Cultur zugeführt, wobei die gebildeten Wasser-Genossenschaften ein sehr ersprießliches Wirken entfalteten.

Das Unwetter vom 16. August 1888 im Gebiete der Saualpe.

Von Ferdinand Seeland.

Die Nachricht über einen interessanten Höhlenfund im Steinbruche bei Stelzing veranlaßte mich, am 16. August dahin zu gehen und weiterhin die gewohnte Tour von Stelzing über den Höhenzug der Saualpe nach Eberstein zu unternehmen. Mein Sohn Oscar und

ein Bergarbeiter, Franz Wabnegger, begleiteten mich. Um 6 Uhr Früh brachen wir in Bölling auf; der Himmel war vollkommen rein und wir verhielten uns etwa $1\frac{1}{2}$ Stunde bei dem Steinbruche im Urkalk, wo der Ausgang einer verfallenen Höhle entblößt und von den Steinbrechern das Skelet eines Bären neben dem Kopfe eines Rehbockes mit Geweihstummel aufgefunden wurde. Der sehr gut erhaltene Kopf gehörte dem braunen Bären an, der, vermuthlich sammt seiner Beute durch den Verbruch des Einganges überrascht, hier vor vielen Jahren verendete. — Um $8\frac{1}{2}$ Uhr brachen wir gegen den Klippitz auf und gingen dann über den Geyerstogel, die Hochalpe, Kirchberg-Guttaring-Alpe, Gertrutz und große Sau bis an den Speikogel hin, um Mineralsuche zu halten. Während wir in Stelzing waren, überzog sich der Himmel rasch von Osten her mit einer Wolkenschicht, die aber so schnell gegen Westen hinabzog und verschwand, daß wir auf der Höhe wieder ganz reinen Himmel und freie Rundschau hatten. Bis gegen Mittag herrschte durchweg oben recht warmes, nur von einer nördlichen Luftströmung angenehm gekühltes Wetter. Da erhoben sich gegen Nordwest im Murwinkel hochgehende, unten scharf begrenzte Wolken, aus denen ununterbrochenes Donnerrollen vernehmbar war. Der ferne Donner grollte so fort bis gegen 2 Uhr Nachmittags und das Wetter schien nach der Mur ostwärts zu ziehen, während wir und das ganze südliche Kärnten im hellen Sonnenschein waren. Auf einmal zog sich das Gewitter einerseits in's Metnitzthal, Gurkthal, Krappfeld und Görttschitzthal, andererseits über Hüttenberg gegen die Saualpe zu, um dieselbe gegen das Lavantthal zu überziehen. Während der Wetterwind aus Nordwest blies, hatte sich bei uns der Südostwind eingestellt. Wir wollten aber den Abstieg über den Speikogel antreten, als uns das anrückende Ungewitter zwang, unter dem überhängenden Gneißfelsen des Speikogels Unterstand zu nehmen. Da konnten wir nun aus unserem Felseneste die schauerliche Katastrophe, welche plötzlich einbrach, beobachten. Tiefgehende schwarze Wolken, durchzuckt von weißen Fegen, rasten mit Sturmeschnelle daher und hüllten uns plötzlich in schwarze Nacht, Blitz, Donner, Regen und Hagel nach allen Seiten ausstrahlend. Der Blitz schlug wiederholt um uns ein und wir froren unter der plötzlich eingetretenen Kälte. Als es wieder hell wurde, sahen wir die ganze Draugegend und die südlichen Kalkalpen wie die Ebene von Bleiburg im hellsten Sonnenschein und wolkenrein und nach dreimaliger Intermission war das

ganze Gebiet oer kleinen Sau und die Landschaft von der Höhe der Saualpe über Kupplerbrunn, St. Oswald bis zur Hütte Eberstein, einerseits vom Schankgraben, andererseits vom Zwieselbach begrenzt, in ein Winterkleid gehüllt, Wald und Feld mit der noch stehenden Aussaat, Obstbäumen u. s. w. verwüstet. Denn die Schlossen hatten zu drei Viertel gewöhnliche Wallnußgröße und zu ein Viertel Taubenei- und Hühnereigröße. Sie waren theils vollkommen runde Kugeln, theils schöne Sphäroide, theils Linsen, theils Ellipsoide. Die Linsen und Sphäroide zeigten eine wundervolle achatartige Structur von meist fünf Ringen, welche abwechselnd trüb firnartig und wieder wasserhell durchsichtiges Eis waren. Diese concentrisch-strahlige Structur war wieder von wasserhellen Strahlen gegen den Mittelpunkt durchschossen, so daß sie muttergottesbildartige Zeichnungen gaben. Auf dem Wege von der Höhe bis Eberstein wateten wir bisweilen in 15 cm hohen Hagelschichten. Ich habe die verschiedenen Größen und Gestalten in meinem Notizbuche abgeklatscht und Kugeln und Sphäroide mit 48 mm Durchmesser, eiförmige Körner mit langem und kurzem Durchmesser von 52 mm, respective 38 mm gefunden. Conglomerirte Formen sind gleichfalls dargestellt. Da lag in Lachen Alles mit Fichten- und Lärchenästen und Zweigen vermischt aufgeschichtet.

Die Abendstunden hindurch war noch immer Blitzen im Norden wahrzunehmen, obwohl sonst Alles ruhig war. Um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr trafen wir im Gasthause Ruszdorfer ein, wo wir Nachtquartier nahmen. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr ging da abermals ein furchtbares Gewitter mit heftigem Regengusse los und erst damit kam ein Unwetter zum Abschlusse, wie ich es noch nicht beobachtet habe. Aus Hüttenberg wird darüber von Herrn Oberbergverwalter Pleschuknigg berichtet:

„Am 16. August um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags zog aus Nordwest ein schweres Gewitter heran, welchem ein Hagelwetter mit wallnußgroßen Schlossen folgte, das den Feld- und Gartenfrüchten Verderben brachte. Diesem folgte 1 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends ein schweres Gewitter aus West, welchem in ununterbrochener Reihenfolge bis Mitternacht andere nachfolgten, ohne daß man unterscheiden konnte, woher sie kamen und wohin sie zogen. Blitz und Donnerschlag ohne Unterbrechung und dabei ein furchtbarer, sintflutartiger Regenguß wechselten miteinander ab, so daß 77·9 mm Niederschlag gemessen

wurde. Man erinnert sich seit Menschengedenken an kein derartiges Unwetter in Hüttenberg. Außer den großen Verheerungen an Bäumen und Feldfrüchten kostet die Behebung der Schäden durch Erdschlüpfe, Wegdevastationen, Vermehrungen, Verstopfungen von Canälen u. s. w. viel Arbeit, Zeit und Geld." (Meteorologische Zeitschrift. November 1888. S. 442—443.)

Vermehrung der Sammlungen des naturhistorischen Landes-Museums.

Fortsetzung des Verzeichnisses in Nr. 9 und 10 der Carinthia 1888.

Es übergaben:

a) Für das zoologische Cabinet:

Se. Durchlaucht Fürst Rosenburg einen Alpenhasen im Herbstkleide.

Herr Obergärtner B. Hirsch zwei Wühlmäuse (*Hypodaeus terrestris* L.) von Freudenberg.

Herr Forstverwalter Hey in Sonnegg einen Hühnerhabicht und einen Baummarder.

Herr Oberlehrer Grubler in Obervellach einen kleinen Lappentaucher.

Herr G. A. Zwanziger zwei Eier des Brahmahuhnes und drei Nacheier einer einjährigen Henne.

b) Für die Mineralien- und geologische Sammlung:

Herr N. v. Kirnbauer, k. k. Berghauptmann i. B. in Graz, einen schön krystallisirten Bertrandit mit Beryll von Bisef.

Herr Berggrath F. Seeland einen Magnetit in Serpentin von Heiligenblut, Realgar, Chromglimmer und Knochen von *Ursus arctoides* Cuv. von Stelzing.

Herr Professor Brunlechner Bleiglanz von Wandelitzen bei Bölkermarkt, Epidot mit Augit von Oberfulzbach, Bergholz von Schneeberg bei Sterzing, Kupferkies von Pölland bei Lienz und Fahlerz mit Kobaltblüte von Leogang in Salzburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [79](#)

Autor(en)/Author(s): Seeland Ferdinand

Artikel/Article: [Das Unwetter vom 16. August 1888 im Gebiete der Saualpe. 28-31](#)